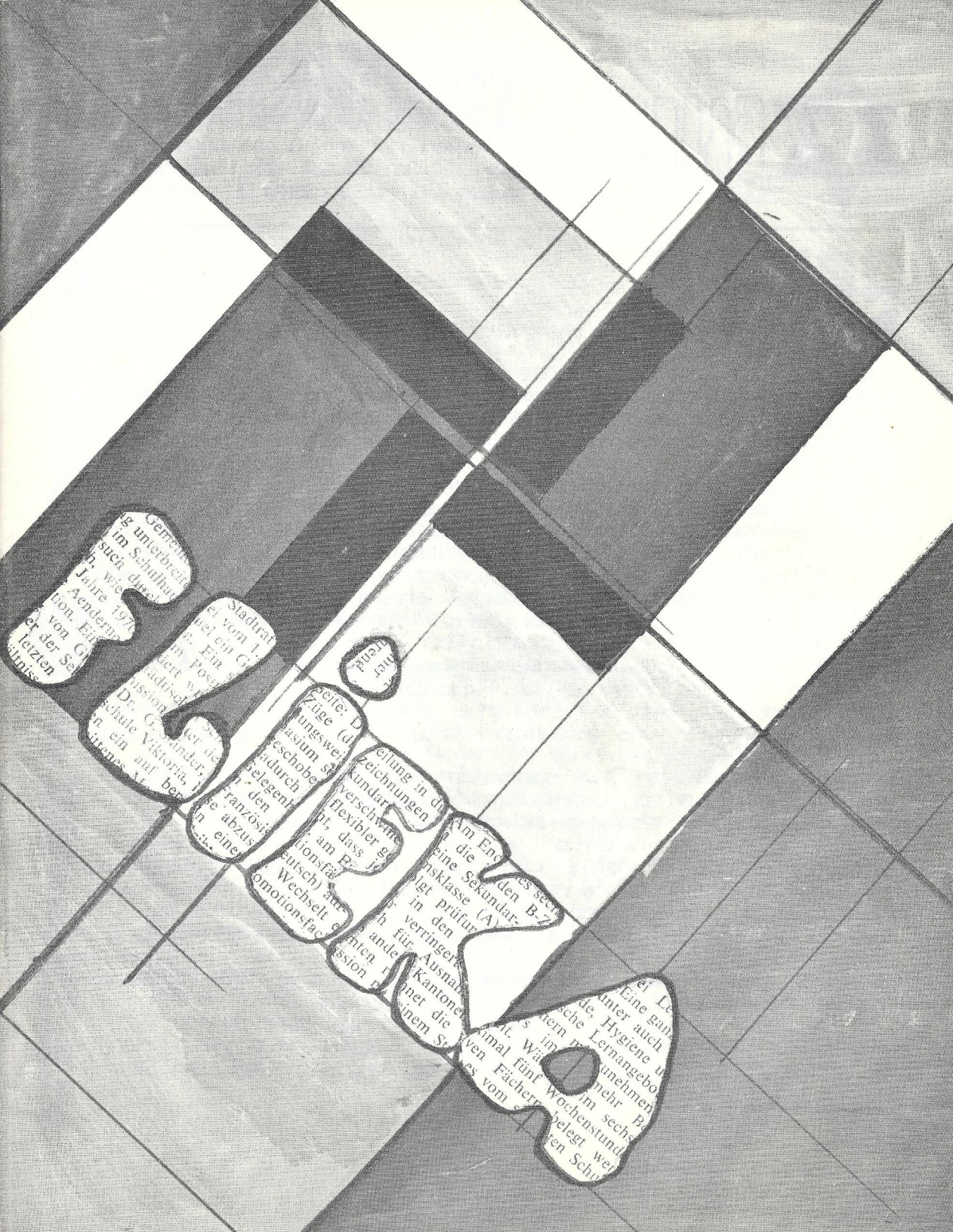


"Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der "Pfadfinder Schwyzerstärn" Bern. 48. Jahrgang Nr. 2 Juni 1973. Erscheint vierteljährlich. Einzig handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet, PC 30 - 22029. Adr.: Marianne Kneissler, Mädergutstr. 73, 3018 Bern. 3/73: 20.8.73

FLIECKY

Eigentlich sollte in dieser Ausgabe des Flietas ein Spezialbericht über das Rekrutierungsantreten stehen. Da aber von keiner Abteilung rühmliches zu melden ist, hat es nur für eine kleine Tele-o-scout Notiz gereicht. Wir scheinen uns also wirklich zu einem Exklusivclub gewandelt zu haben. Wie wir von einigen Abteilungen gehört haben, will man zum Teil keine Neulinge mehr aufnehmen, weil die einzelnen Einheiten schon genügend Mitglieder haben. Neue Einheiten (besonders Wolfsmeuten) können anscheinend wegen Führermangel keine eröffnet werden. Und trotzdem, der Ansturm von Jugendlichen, die im Schwyzerstärn gerne Führer werden möchten, scheint enorm zu sein, so dass man sich jetzt dazu entschlossen hat neueintretende Führer mit einer Eintrittsgebühr von Fr. 20.- zu belangen. Aber auch die alten Führer werden zur Kasse gebeten. Ihre "Weiterarbeitungsbewilligung" kostet sie jährlich Fr. 20.- So begehrt ist heute die Arbeit als Pfadfinderführer!!
Aber im ernst: Ich finde es nicht richtig, dass Führer, die schon ihre ganze Freizeit für uns einsetzen, dafür auch noch bezahlen sollen!

Mit dem Rücktritt von Tha habe ich eine talentierte Mitarbeiterin verloren. Wer eignet sich wohl, ihre Nachfolge anzutreten und in Zukunft die zur Zeit verwaiste "Klatschspalte" zu betreuen?

Vermehrt möchte ich gerne Meinungen meiner Leser veröffentlichen. Zwei Artikel dieser Art findest Du in dieser Nummer unter der neuen Rubrik "Meine persönliche Meinung".
Was denkst Du? Bitte hilf uns, dass diese Rubrik nicht schon nach ihrem ersten Erscheinen stirbt. Hilf uns zu beweisen, dass wir Pfader keine Dogmatiker sind, sondern im Gegenteil uns über unsere Arbeit Gedanken machen und dauernd neue, bessere Wege suchen.
Und Sie, liebe Eltern, auch Sie sind angesprochen, denn gerade Sie interessieren sich doch, ganz besonders dafür, was wir Pfader(Führer) zu treiben gedenken. Äussern sie Ihre Meinung! Gestalten Sie mit!

Euer Fliecky

ABTEILUNGEN

MAYA

- Sonntag, 17. Juni, 16 Uhr: Einweihung des Maya-Heimes in der Rütti
- 3. Exer-Kenner-J+S-Lager Maya/Sparta erfolgreich abgeschlossen.
- Emmental-Lager der Koedukationsrotte Tikal ..... fragt sie selbst!
- Sola 3./8. Zug am Lac de Joux: irrlässiger Lagerplatz am See.
- Die Welle der Nostalgie schwappt von den Kinos auf die Abteilung über: Wölfe sind Zigeuner und Pfader Indianer. Dementsprechend sehen die Quartals- und Pfila-Programme aus. Pfila Neute Kobra auf der "Heitere", 3./8. Zug bei Wohlen. Lageraufbau als Elternabend.
- Die Mitglieder der Abteilungsleitung haben Fernweh und pendeln im Raum Frankreich-Griechenland-Türkei-Israel umher. Wenn sie im Land sind, sorgen sie sich um die Fitness: 1/3 des Abteilungsrates beteiligt sich am 100 km-Lauf von Biel. Man kann sich noch anschliessen.
- Zum Schluss sei Wert auf die Tatsache gelegt, dass kein Mayaner in den Watergate-Skandal verwickelt ist. Wirklich nicht!

Kenag

WIKINGER

Die starke Seite der Wikinger ist heute die Wolfsstufe. Wir konnten am Rekrutierungsantreten zwei Jubiläen feiern. Die Neute Akela wurde zwei und die Neute Rama genau ein Jahr(e) alt. Die drei Neuten haben heute, zwei Jahre nach Verlegung der Abteilung nach Bümpliz, einen guten Bestand.
Die Wölfe der Neuten Mowgli und Akela führen dieses Jahr, wie selbstverständlich auch alle Pfader und Raiders, ein Pfingstlager durch. Die Neute Rama plant ein Hela.

Sonst sind auf dem Wikingerschiff keine besonderen Vorkommnisse zu melden.

AL

unsere abteilung freut sich auf den ✡-sporttag und das "60-jahre schwyzerstärn" vom 22./23. sept. in kandersteg.

im _führerweekend (2. juni 73) in saxeten wurde das ganze programm 73 festgelegt.

neue berghilfe-aktion: "wölfe helfen saxeten", mit basar am zibelemärit!

umbesetzungen: notschi → wolfsstufe; dachs + balsac (neu am liz b) übernehmen definitiv den 14. zug.

neue liz a-führer: neptun (2.) und grille (2.)

neues mitglied der roverrotte "club the .. 6" → dachs
bestand: neu 6 mann.

← das inka-team

--spächt--

Der in den Frühlingsferien durchgeführte, kombinierte 3.-exer/Vennerkurs war sehr lehrreich für Führer und kandidaten. obwohl nur 2 der 9 3.-exeler den kurs im lager beendeten, (4 werden dies in einem weekend nachholen,) kann er als erfolg gewertet werden, da daraus gewonnene erkenntnisse in späteren kursen verwendet werden können. Der gut gelungene Vennerkurs wird seine früchte wohl noch in form eines aufgefächerten "zugsinnenlebens" zeigen.

Wie schon im letzten Flieta angekündigt, habe ich die Tuareg an meinen Nachfolger abgegeben, den ich euch hiermit vorstelle: Es ist eine altbewährte, traditionelle ex. 4.- und ex. 12.-zugs-Führertrafi: Terzo. Ich wünsche ihm viel erfolg und plausch in seinem neuen Amt als Targpappi.

Quick

SPARTA

Piraten ahoi !. - Wer möchte da nicht noch (?) bei den Hathis ein Wolf sein?....

Wer rastet, der rostet! - Mit dem nötigen Schmiermittel versucht der 6. Zug, dem entgegenzuwirken.

Nach der Herausgabe einer gelungenen Raiderszeitung geht es weiter mit Foto, Sport und Höhlenkurs.

Die Abteilung führte einen ELDISKA (Elterndiskussionsabend) durch.

Nach einer Bahnfahrt mit Einfahrt in Rosshäusern begann die Durchfahrt des Forstes. Selbst eine Lampionfahrt und eine Blindenfahrt erlebten die Führer der Abt. Sparta während ihrer Hinfahrt bezw. Steilfahrt zum Rebacher. Nach der Rückfahrt redete man noch immer über die Rundfahrt über Auffahrt. (Falls = s.T. Marsch).

Linge

FÜHRER ~ BUMMEL

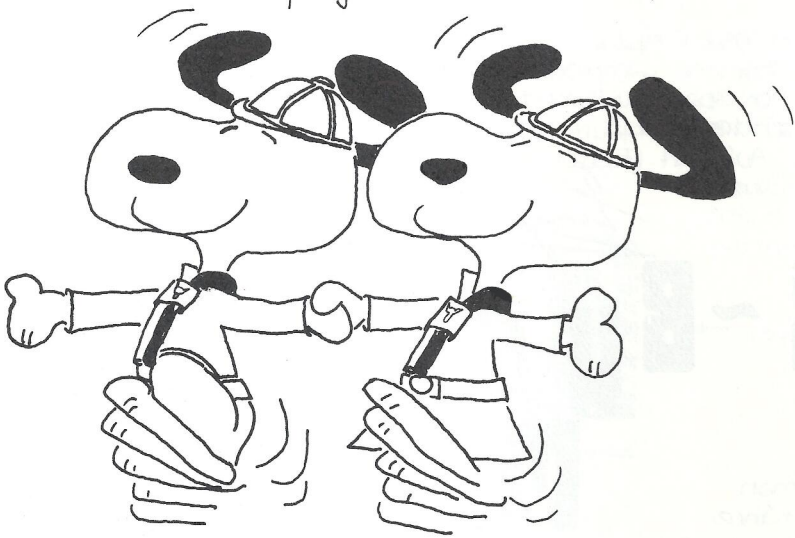
Beim Studerstein, wo man starkte, teilten sich die Führer und Führerinnen in Gruppen, so dass jede Gruppe einmal mit jedes bummeln konnte.
Kurz vor Mittag, als sich die Mägen mit grimmigem Knurren zu melden begannen, liessen sich die Führer an einem Waldrand nieder und tafelten den unruhigen Eingeweiden mit dem mitgebrachten Pic-nic einen Gefallen.
Danach zogen sie weiter, frisch ausgeruht und gesättigt und hielten es dann immerhin bis zum Inka-Heim in Bremgarten aus, wo wieder einmal geschlemmt werden durfte.
Ein improvisierter Nachmittag mit einem organisierten Essen im Inka-Heim rief grosse Begeisterung hervor.

Alles in allem ein gelungener Führerbummel, trotz schlechten Wetters und mangelnder Beteiligung.

orion

KOEDUKATION

Der Flieka hat die AL's gebeten, sich betr. Koedukation einmal in den Abteilungen umzuhören und uns darüber zu berichten. Nachfolgend die Berichte, die uns erreicht haben:



INKA

Einige Worte zur Koedukation:

Verschiedene Versuche haben gezeigt, dass die Mädchen bei den Wölfen eine echte Bereicherung darstellen (nicht in quantitativer Hinsicht!). Nach meiner Meinung ist aber eine vernünftige Fortsetzung nämlich die Integration der Mädchen in den Pfaderbetrieb, noch nicht gewährleistet; der Führer wird überfordert (taktisch und in Sachen Programmgestaltung). Diese negative Erscheinung vervielfacht sich in der Raiderstufe und schwächt sich in der Roverstufe ab.
Vorschlag: nur Koedukation bei den Wölfen.

--spàcht--

WIKING

Meinung zu gemischten Einheiten

In dieser Frage kann ich schon auf einige Erfahrungen zurückblicken. Wir haben in unserer Abteilung bereits eine gemischte Meute (Rama) und einen gemischten Zug (9.).

Diese Einheiten, die bereits seit 1 Jahr gemischt sind, zeigen gute Ergebnisse. Grundsätzlich würde ich weitere gemischte Einheiten befürworten. Vor einem jedoch muss ich warnen: wir haben schlechte Erfahrungen mit zeitlich begrenzten Experimenten gemacht. Die Schwierigkeiten treten da bei und nach der „Entmischung" auf. - Dies nur eine kurze Erläuterung zu diesem Problem.

AG

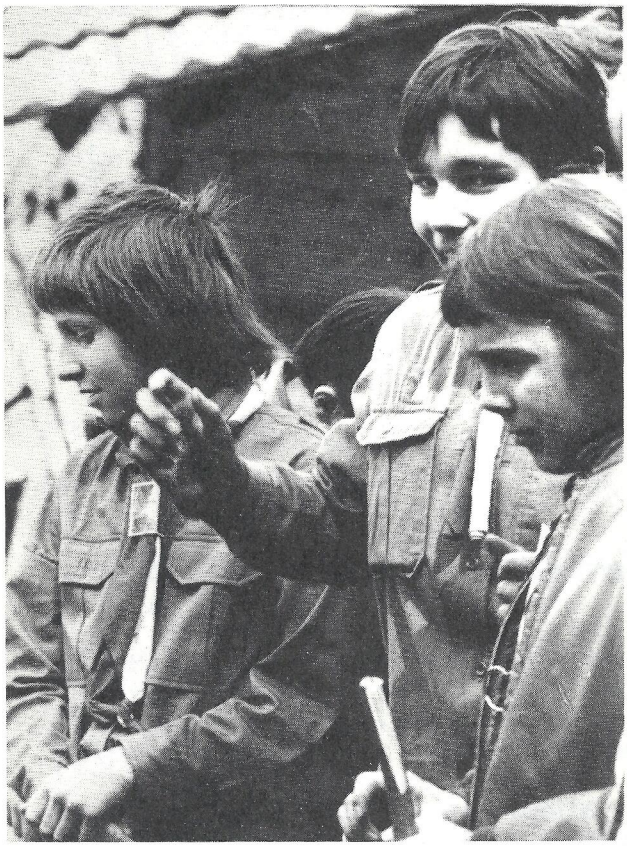
SPARTA

Gemischte Pfaderei: ja! aber...

Es ist meiner Meinung nach unverantwortlich, ja geradezu fahrlässig, wenn ein Führer, der sich jahrelang mit Knaben „herumgeschlagen" hat, annimmt, er könne jetzt eine gemischte „Einheit" führen". - Ja selbst, wenn ihm dabei (s)eine WF helfen will, die sich bis jetzt nur mit Knaben beschäftigt hat...
Ich glaube es ist unbedingt notwendig, dass man zuerst einmal die Führer(innen) ausbildet, d.h. dass man sie mit den gemeinsamen und unterschiedlichen Neigungen der beiden Geschlechter vertraut macht (es gibt übrigens noch einen BSP..?)
Die Gefahr, die gemeinsamen Interessen zu vernachlässigen, ist sicher gering; hingegen die unterschiedlichen zu erkennen und noch zu berücksichtigen - dazu braucht es ein sog. Führerteam (!?), bestehend aus Leuten die die nötige Ausbildung und Erfahrung von beiden Seiten bringen. Trotz Emanzipation ist heute eine Angleichung der beiden Geschlechter in der Pfaderei sicher nur bis zu einem gewissen Grade erwünscht....

Ringo

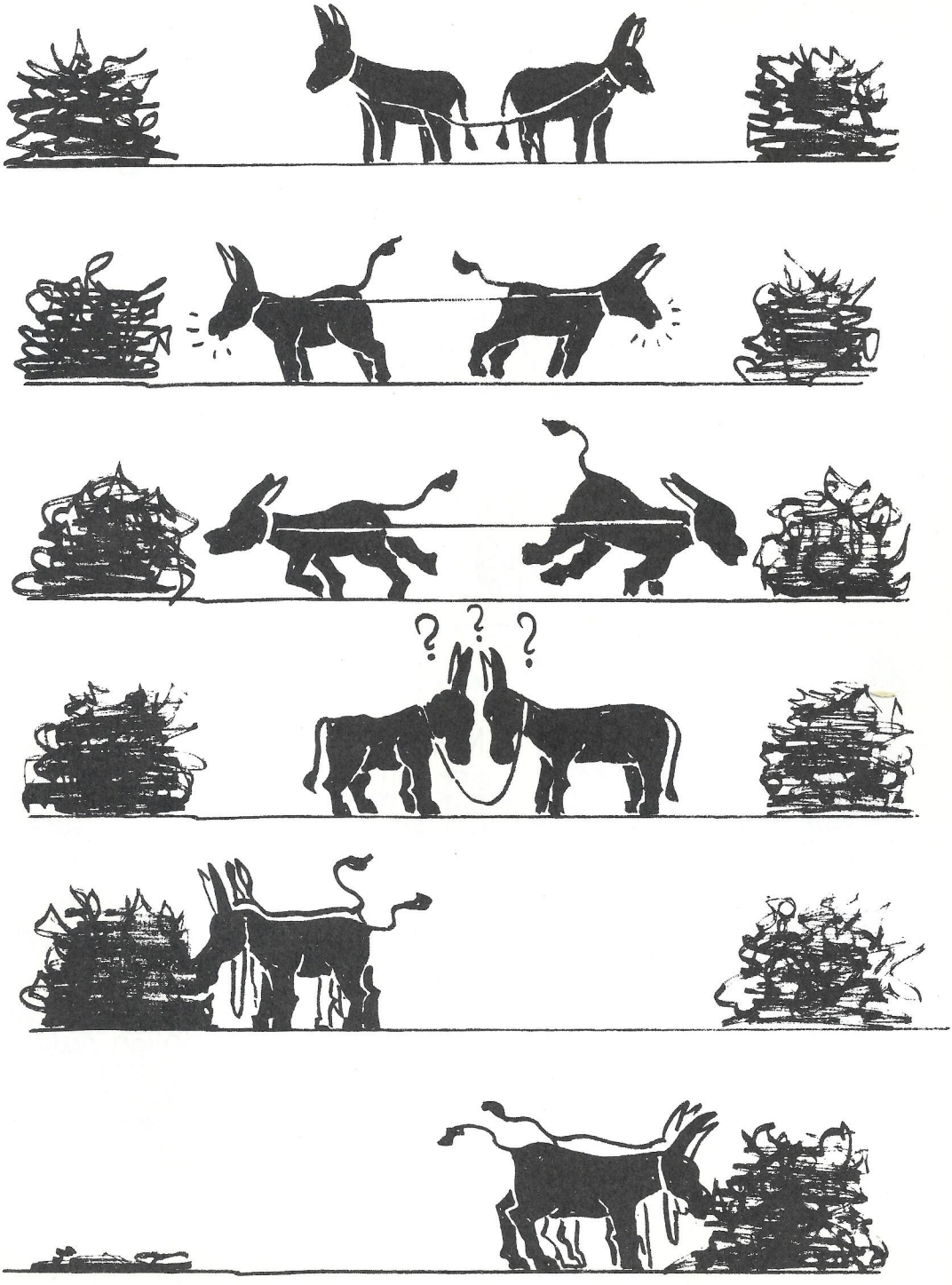
VENNER ~ LAGER



Mit dem Ziel, die zukünftigen Venner besser auf ihr Amt vorzubereiten, organisierten die Abteilungen Maya und Sparta ein Vennerlager im Rebacher bei Laupen. Während einer Woche führten die Venner mit ihren Führern zusammen ein Projekt (Schloss Laupen) durch, diskutierten über aktuelle Probleme (Drogen, Aufklärung usw) und wurden auf das Vennerämt vorbereitet. Zwei Tage lang halfen sie am Geländespiel der 3.-Exerzandidaten mit.

Ein Vennerlager wird sicher auch nächstes Jahr durchgeführt, nicht zuletzt dank dem grossen Erfolg des diesjährigen Lagers.

negi



DR SCHWYZERSTÄRN UND D'S VIERSCHTUFESYSTEM!

WÖGEE

BERN, 30. MAI 1973

BEKANNTMACHUNG

Die Unterzeichnete sieht sich leider gezwungen, mit dem heutigen Datum ihr Amt als Wolfsstufenleiterin des Corps ☆ niederzulegen! Mit grosser Freude hat sie 6½ Jahre der Bewegung gedient, davon 4 Jahre in „höchsten Rängen". Sie bittet, ihr diesen Schritt nicht übel zu nehmen, da andere Aufgaben sie rufen!

Hochachtungsvoll grüsst...

Ursula Zwicky % Hua

PS: ...und wünscht dem Schwyzerstärn von Herzen alles Gute!

Liebe Führerin, lieber Führer.

Nun ist es geschehen! Nun habt ihr eine mit Stacheln - ich meine natürlich eine OWF. Doch ich werde dafür sorgen, dass ihr das schon bald selber feststellen könnt.

Grund zur Panik (wegen der Stacheln) besteht allerdings im Moment noch nicht.

Vorerst erscheint es mir wichtig, dass wir uns persönlich näher kennenlernen, um auf dieser Basis eine Intensivierung des Kontaktes untereinander, und damit eine bessere Zusammenarbeit anstreben zu können. Doch dazu benötige ich Eure Hilfe und Unterstützung. Ich bin Euch dankbar für jede Art von Anregung und werde vor allem versuchen, auf Eure Wünsche eingehen zu können. Denn vielseitiger Gedanken- und Ideenaustausch soll vorläufig der Grundstein sein für unsere weitere, sinnvolle Teamarbeit, die nicht nur uns, sondern in erster Linie unsern Wölfen zugute kommen soll.

Marrini

60 JAHRE

Ein zweiter Brief.

Sicher wissen es jetzt alle: der Schwyzerstärn wird am 23. September sechzig Jahre alt. Das grosse Fest in Kandersteg wird stattfinden. - Was gibt es inzwischen Neues? Alles wollen wir nicht gerade verraten, aber einige Rosinen möchte ich doch herauspicken: da wäre z.B. die Diskothek im "Turm" erwähnenswert, oder das Kino im grossen Saal des Chalets, oder der Extrazug des Schwyzerstärn, der bis ins Lagergelände fährt, oder der Geburtstagskuchen für Hannes, oder...
Man sieht, dass die Kette der Attraktionen nicht abbricht; ist ja auch kein Wunder, wenn so über tausend Leute in Kandersteg weilen. Dabei habe ich natürlich noch nicht alle Besucher mitgezählt, vor allem die vielen APV-Mitglieder, die wir erwarten.
Letztes Mal habe ich kurz den Atelierbetrieb geschildert und gehofft, dass sich möglichst viele melden werden. Einige haben das bereits getan, aber noch nicht genug. Darf ich deshalb meinen Aufruf noch einmal wiederholen? Wir suchen noch Leute, die ein Atelier leiten möchten.
Hoffentlich hat sich jetzt ein jeder das Datum im Kalender rot angestrichen.

Bibes

* *.* * * * *.* *

ZÜNDHOLZLIVERKAUF

19.5.1973

Teilnehmer: Raiders (Abt. Sparta), Wölfe und Pfader sämtlicher Abteilungen.

Vorgesehen war ein 14-tägiger Vorverkauf, der leider nicht so lief, wie geplant so dass nicht annähernd so viel verkauft wurde, wie erhofft wdr. Als dann am Samstag, den 19.5.73 der Hauptverkauf stattfand, überraschte ein Wolkenbruch die Verkäufer - ob dies auf die Gemüter geschlagen hat? Jedenfalls waren div. Pfader und Wölfe nicht über ihre Standplätze orientiert.
Es soll auch solche gegeben haben, die den Verkaufszweck nicht wussten... (Spende für geistig behinderte Kinder).

Der Verkaufsstand der Raiders verfehlte seinen Zweck und glich mehr dem Stilleben eines Küchentisches mit Stuhl!
Leider fehlte z.T. auch die Begeisterung.

RAIDER

LIEBE RAIDER

Bevor ich das Amt des Stufenleiters übernommen habe, haben mich verschiedene Leute gewarnt. Man stellte mir die Raiderstufe in allen schlechten Varianten vor. All dies ist mir nur auf Umwegen zu Ohren gekommen, und ich muss sagen, dass ich nicht viel darauf gebe. Inzwischen habe ich nämlich auch schon sagen hören, dass es Raidertrupps gebe, die Pfadersüge in den Schatten stellten. Da diese positiven Aussagen die negativen wieder aufwiegen, stehe ich wieder am Ausgangspunkt und bin somit fähig, ohne Vorurteile ans Werk zu gehen.

Nach einer kurzen Zeit der Anpassung werde ich versuchen, Euch Vorschläge für Euere Tätigkeiten zu unterbreiten und wenn nötig, auch aktiv mitzuarbeiten. Ich werde mir Mühe geben, keine Befehle zu erteilen; denn Befehle seien etwas Unverschämtes und stänken nach Autorität. Ich werde aber auch keine Gebote aufstellen; denn wer befolgt schon Gebote? Den goldenen Mittelweg glaube ich vorläufig in den Verboten gefunden zu haben. Verbote sind ja nur indirekte Befehle und lassen euch noch genügend Spielraum, all dies zu tun, was nicht verboten ist. Leider habe ich mit der Stufe schon so viel Erfahrung, dass ich ohne weiteres ein erstes Verbot veröffentlichen lassen darf. Es lautet: "Eine Bodenrenovation darf nicht länger als ein Quartal dauern."

So, das wär's für den Anfang. Ich hoffe, der Betrieb in den einzelnen Trupps bleibe weiterhin gut und verbleibe

mit freundlichen Grüssen

Euer

Kuda

ROVER

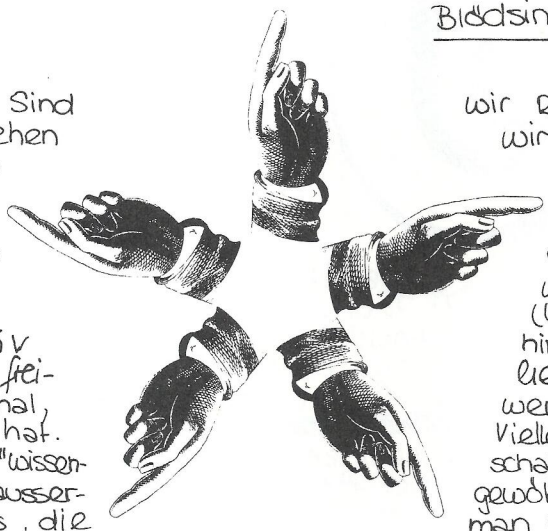
DAS GRUPPENDYNAMISCHE VERHALTEN EINZELNER SIPPEN VON BSEZISTEINEN IN DER JUNKERNGASSE BEI HOCHSOMMERLICHER SONNENEINSTRAHLUNG VON 8° UM 11.45 UHR UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG TIEFFLIEGENDER RASSENTAUBEN.

So lautete das Thema einer wissenschaftlichen Abhandlung der Roverrolle Rusko.

Blödsinn?

Warum nicht? Sind wir Rover erhaben über Fröhlichkeit? Stehen wir über uns? Oder sind wir Sklaven des weltweiten Verhaltens- diktates? Wer sagt etwa: Ich will nicht unabhängig sein und mich be- einflussen lassen durch eine allgemeine Suggestion? Und wer ist etwa für eine gleichschaltung (Uniformierung)? Und was steckt effektiv hinter all unseren Be- teuerungen von frei- lichem Verhalten? Forschen wir einmal, wer den Mut zu echtem Ungewöhnlichem hat. Vielleicht die Rolle Rusko. Ihre Arbeit war "wissen- schaftlich" angehaucht, ent- hielt aber eine ausser- gewöhnliche Menge ur- komischer Details, die man wirklich als höheren Blödsinn bezeichnen darf. Dieses Werk war allen sich interessierenden zu- gänglich. Überhaupt war alles an dieser Rolle ungewöhnlich. Sie hatte ihren Ureigenen Stil. Sie hob sich bewusst aus der allgemeinen Verhaltens- weise. Dazu war notwendig, dass sich jedes Rollenmitglied seiner Ver- antwortung in dieser Gemeinschaft bewusst war. Verantwortung gegen- über sich, Verantwortung gegenüber der Rolle. Es war ein Engagement. Ein Engagement auf der ganzen Linie. Auch die ernsthafteren Teile ihrer Tätigkeit konnten dank ihrem Zusammenhalt gemeistert werden. Die Rollenmitglieder sind jetzt fast 30-jährig und in alle Richtungen zer- streut. Sie hatten immer noch regelmässige Gesamthöcke. Ihr Rollen- betrieb hat sie zu einem festverschweissten Freundeskreis geschmiedet. Weil sie sich engagiert haben.

Blödsinn, höherer!



Rover, nimm Dich an der Nase und denk darüber nach!

Bär

Altpfadfinderverband Schwyzerstärn Bern

H.U. Wünsten, Mittelstr. 58
3012 Bern

Zu drei Geburtstagen möchten wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren: am 19. April 1973 wurde Prof. Dr. Carl Lenggenhager 70jährig; am 20. Mai durfte Dr. H.R. Sterchi (Hannes/Grizzli) seinen 60. Geburtstag feiern und am 22. Mai beging auch Walter Trachsel „Wetra" seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen und Freunde. Natürlich gelten unsere besten Wünsche auch allen anderen Jubilaren in unserem Kreis.

In der Nydegg Kirche zu Bern fand am 17. Februar 1973 die Trauung von Marcel Schneider v/o Ringgi mit Frl. Margrith Tschumi aus Burgdorf statt (neue Adresse: Konsumstr. 6, 3007 Bern, Tel. 45 57 42). Elisabeth Würsten „Stärn" WF, und Guy Hühn, haben sich ebenfalls vermählt und wohnen seit 31. März 1973 unter demselben Dach: Schulhaus Vechigen-Dorf, 3067 Boll. Und schliesslich dürfen wir anzeigen, dass unser treuer KQm und langjähriger Mutationsführer Walter Merz, „Storch", 5. Zug, am 23. Juni 1973 in der Kirche zu Wahlern/Schwarzenburg mit frl. Sylvia Bacchini den Bund der Ehe schliessen wird (Adresse: Tistlerstrasse 43, 3065 Bolligen). All' unseren jungen Eheleuten die herzlichsten Glückwünsche!

Ursula und Ulrich Thomann-Bolz (Ludu, 3. Zug) geben freudig Kunde von der Ankunft ihres Sohnes Philipp Paul am 24. April 1973. Dem jungen Erdenbürger und seinen Eltern viel Glück für die Zukunft!

Adressänderungen: Doris und Ueli Türler (Buddha, 8. Zug) wohnen seit 1. Juni 1973 an der Fuchshubelstr. 9, 3063 Ittigen, Tel. 58, 52 82. - Fürsprecher Werner Jauch (Kick, 1. Zug) wohnt ab Mitte Juli 1973 nicht mehr an der Wylerstr. 14, sondern am Engeriedweg 7, 3012 Bern, Tel. 23, 12 51. - Umgezogen ist, wie man weiss auch Dr. Klaus Lang, Quaero, 3. Zug, und zwar gleich von Århus/Dänemark nach Ann

Arbor/USA, wo er an einer funkelneuen zahnärztlichen Hochschule arbeitet und gerne Besuch vom „Schwyzerstärn" erwartet. Er ist seinem Chef von der Uni Århus nach den USA mit Frau Liselotte und Sohn Reto nachgefolgt und gedenkt für ca. 3 Jahre daselbst zu bleiben. Seine Adresse: Klaus Lang, D.D.S, 1935 Mc Intyre, Ann Arbor/Michigan 48105/USA. Wir wünschen „Quaero" und Familie alles Gute im neuen Wirkungskreis! - Nicht" vergessen haben uns auch Hans-Rudolf Hänni „Thena" (9. Zug) in Lidingö/Stockholm, der alle Freunde und Bekannten herzlich grüssen lässt, sowie René Philipp in Oslo (Filou, 4. Zug/Hellas), der ganz kurz in Bern weilte. - Niklaus Probst „Sir" (7. Zug) ist vor 2 Jahren über England nach Australien ausgewandert und war dort bei der Nabalco Pty. Ltd. in Nhulunby tätig, von wo aus wir Gruss und Mitgliederbeitrag prompt erhielten. - Herzlichen Dank für die Ueberraschung! Seine heutige Adresse ist: Niklaus Probst, CIBA-GEIGY (Japan) Limited, Corporate Services, 66, 10-ban, Miyuki-cho, P.O. Box 1, Takarazuka, 665/Japan. - Ihm und allen Getreuen im In- und Ausland senden wir unsere besten Grüsse und Wünsche und hoffen, dass es Euch wohl ergeht. Gerne erwarten wir Eure Nachrichten an die APV-Adresse: H.U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern.

Herzlichst!

Eure Wünsche

Kurzbericht von der APV-Jahresversammlung 1973

Mittwoch, 7. März 1973, 20.15 Uhr im Grossen Saal des Heims.
Anwesend: 24 Mitglieder. Entschuldigt: 14 Mitglieder

1. **Protokoll** der Jahresversammlung vom 22.3.72 (publiziert im Flieka Nr. 2/72): ohne Diskussion genehmigt.

2. **Bericht des Obmannes:** Nach der JV 1972 boten sich folgende Möglichkeiten zum gegenseitigen Kontakt: „Schwyzerstärn-Unterhaltungsabende" vom 17.+24. Juni im Casino, die vergnügliche Thunersee-Rundfahrt vom 26. August, der „Schwyzerstärn-Tag" vom 2./3. September und die Weihnachtsfeier, die diesmal in neuer Form an einem Sonntag durchgeführt wurde. Zwei Jubiläumsfeiern: „20 Jahre 11. Zug" am Pfingstsonntag und „50 Jahre 5. Zug" am 4. November 1972; beide unter grosser Beteiligung der Ehemaligen. - Der Mitgliederbestand ist mit 1141 Beitragszahlenden und 59 Auslandsmitgliedern nebst Gästen mit freiem Beitrag praktisch unverändert. Die Werbung unter den Aktiven darf aber nicht vernachlässigt werden. - In den letzten Monaten sind aus unserem Kreis verstorben die Kameraden Erich Welti (4. August 1972) und Erwin Schori (10. Mai), Etienne Minod (26. Dezember), Albert Kehrli (3. Januar 1973) und Dr. Kurt Ramstein (1. März 1973). - Die Versammlung ehrt die Toten durch Erheben von den Sitzen.

3. **Kassenbericht und Budget** werden vom APV-Kassier Fred Tschantré/Kater, anhand ausgeteilter Blätter erläutert. Trotz bescheidener Mitgliederbeiträge war es möglich, dem Heimverein und dem Schwyzerstärn die üblichen Zuwendungen für Unterhalt bzw. Lagerbeiträge zu überweisen. Für den Flieka sind die Druckkosten mit Fr. 2'900.- noch stabil geblieben. Dank gebührt allen Mitgliedern, die dem APV jeweilen die unbedingt notwendige Teuerungszulage gewähren. Ohne diese freiwilligen Mehrbeiträge könnten wir unseren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Rechnung und Budget werden nach Anhörung des Revisorenberichtes mit herzlichem Dank an den ehrenamtlich tätigen Kassier gutgeheissen und dem Vorstand Décharge erteilt.

4. **Wahl des Vorstandes und der Revisoren.** Mit Bedauern nimmt die Versammlung Kenntnis von der Demission unseres langjährigen Mutationsführers KAm Walter Merz, der dem Schwyzerstärn und insbesondere dem APV während vieler Jahre überaus wertvolle Dienste geleistet hat. Wenn der APV heute einen so hohen Mitgliederbestand aufzuweisen hat, so ist dies zu einem sehr grossen Teil der unermüdlichen Tätigkeit von Walter Merz/Storch (5.Zug) zuzuschreiben. Für seine enorme, stets ehrenamtlich geleistete Arbeit möchten wir ihm auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen und ihm in seinen neuen Lebensabschnitt auch weiterhin alles Gute wünschen! – Leider steht uns noch kein Nachfolger im wichtigen Amt des Mutationsführers zur Verfügung (wer meldet sich für diese Aufgabe beim Obmann?). – Der übrige Vorstand wird in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt: H.U. Wünsten, Obmann; Fred Tschantré, Kassier; Fred Burren, Sekretär; Beisitzer: Hannes Juncker, Hans Baur sen., Walter Bretscher, Elisabeth Wüthrich-Engel und Fritz Reust. Als Revisoren: Max Losinger und Max Nydegger. Suppleant: Walter Trachsel.

5. **Programm und Verschiedenes:** der Vortrag von Georges Kehrli über seine fünfwöchige Russlandreise 1972 würde den Rahmen des heutigen Abends sprengen. Er findet Mittwoch, den 14.3.73 als besonderer Anlass im Hotel „Adler" statt. Die diesjährige Thunersee-Abend-Rundfahrt für den APV und die Führerschaft ist auf Samstag, den 1. September 1973 angesetzt, und wir erwarten wieder eine grosse Teilnahme (Alt-Rovergruppen treffen sich mit Vorliebe auf dem grossen Schiff zu Jubiläen etc.). Sehr wichtig für uns ist auch das Wochenende vom 22./23. September 1973 in Kandersteg: „Schwyzerstärn-Tag" unter dem Motto: „80 Jahre Hannes Juncker – 60 Jahre Schwyzerstärn". Bitte auch dieses Datum im Kalender dick anstreichen und reservieren!

Die Versammlung dankt der abtretenden Flieka-Equipe für ihre grosse Arbeit und bringt ihre Wünsche samt Kritik an einzelnen Beiträgen zuhanden der neuen Redaktion an. Mit dem Dank des HFm an die Ehemaligen und der obligaten Rundfrage schliesst der geschäftliche Teil des Abends um 21.30 Uhr und man begibt sich in den „Löwen" zum gemütlichen Ausklang.

ALBERT KEHRLI „ANTON" †

In den ersten Tagen dieses Jahres ist in seinem 76. Lebensjahr Albert Kehrli gestorben. Im Schwyzerstärn, bei der ältesten Pfadergeneration und weit darüber hinaus ist er als „Anton" nicht nur bekannt, sondern nahezu "legendär" gewesen.

Was er unserer Abteilung bedeutet hat, kann hier nur ganz kurz mit den wichtigsten Daten erwähnt werden. Im Verlaufe seines Lebens hat er dem Schwyzerstärn so viel gegeben selbstverständlich und ohne jedes Aufheben, dass keine Chronik es jemals zusammenfassen wird.

Schon 1913, im Gründungsjahr, trat er der jungen Abteilung bei. Er war damals 16jährig, und somit wurde ihm bereits Verantwortung übertragen. Am Aufbau der Züge war er stark beteiligt, und als 1921 in Brienz das grosse Abteilungslager durchgeführt wurde, war er einer der Leiter. Ich erinnere mich noch, wie er an einem bitterkalten Morgen auf dem Brienzer Rothorn, als die Abteilung, auf die Sonne wartend, schlotternd und frierend in einer Mulde Schutz suchte, die ganze Schar durch seinen Humor unterhielt und eine heikle Situation rettete. Dass er zuvor im Aufstieg die Nachhut überwachte, ohnehin den schwersten Rucksack trug und noch einen kleinen Pfader, der nicht mehr mitkonnte, obendrauf setzte und ihn so das letzte Stück auf den Gipfel brachte, das war eben „Anton".

Er war einer der wenigen, die in England den Gilwell-Führerkurs absolvierten. 1923 gründete er die erste Rovergruppe „Teja" und übernahm deren Leitung. Später besuchte er das Jamboree in Birkenhead (1929), und auch am Jamboree in Gödöllö war er als Chef des schweizerischen Roverdetachements dabei (1933). Am Welt-Rovermoot in Kandersteg im Jahre 1931 war er für die Verpflegung von nahezu 3000 Pfadern verantwortlich. Was „Anton" als Musiker bei all den Abteilungsanlässen geleistet hat "bedürfte eigentlich einer besonderen Würdigung. Das grosse Konzert des Pfadfinderorchesters im Casino wäre ohne sein organisatorisches und mitspielendes Wirken kaum durchgeführt worden. Und dass er die Bratsche spielte, das ein Orchester verbindende Instrument war für Antons Lebenseinstellung von symbolischer Bedeutung.

So wäre noch manches zu erwähnen, denn wo immer es eines angriffigen + aus dauernden Pfaders zu selbstlosem Einsatz bedurfte, war „Anton" zu haben. Der „Teja" ist er bis in die letzten Tage seines Lebens treu geblieben. Er war ohne Zweifel einer der allzeit bereitesten Pfader, die je den ✡ getragen haben.

Chy.

MEINE PERSÖNLICHE MEINUNG...

DIE ZWEITE RUNDE BEGINNT!

Vor zwei Jahren haben wir uns im Schwyzerstärn zur Einführung des Vierstufensystems (Wölfe - Pfader - Raiders - Rover) entschlossen. Dies geschah mit grosser Begeisterung und gestützt auf die Empfehlung des Schweizerischen Pfadfinderbundes mit seinen neuen Stufenmodellen. Alles sehr schön und gut. Und sicher auch einleuchtend. Aber - haben wir uns nicht ein wenig zu viel vorgenommen?
Wir wollen nämlich nicht nur das Vierstufensystem (das allein schon grosse Ansprüche an die Führer stellt) - nein, wir wollen gleichzeitig auch einen neuen Betrieb mit Projekt und Unternehmung, wir wollen Antiautorität und Mitbestimmung, gleiche Aufstiegschancen für alle, und wir möchten die Koedukation einführen. Und das alles nach einem straffen Zeitplan, damit es endlich vorwärts geht. Ohne Rücksicht auf Verluste, wie es im Krieg so schön heisst.
Das Vierstufensystem ist da. Und auch die Verluste sind - sehr zur Freude der "Konkurrenz" - nicht ausgeblieben. Die Wolfsstufe gedeiht, die Pfadersstufe hat es leichter als früher, weil der Abstand Führer/Pfader grösser geworden ist. Die Aelteren sind ja jetzt in der Raiderstufe.
Glaubt man. - Sie sind es in der Mehrzahl der Fälle nicht. Sie sind anderswo, dort, wo Antiautorität so gut wie unbekannt ist, wo Mitbestimmung aus fachlichen Gründen gar nicht möglich sein kann und wo Koedukation Ko-Instruktion bedeutet. Sie sind bei irgendwelchen Junioren bei YB, beim SCB, beim Schachclub, bei den Pontonieren, bei der Jugendmusik, beim Handharmonikaklub "Silberton", in der Jugendriege des TV, bei den Jungfliegern, den Verkehrskadetten, Schwimmern usw.
Aber bei den Raiders sind sie nicht. Sie lassen sich lieber anderswo eingliedern, uniformieren und herumbefehlen. Sie finden Vorbilder, denen sie nacheifern können und haben Erfolg. Sie lernen etwas und können an die regionale, kantonale und Schweizermeisterschaft. Vielleicht sogar nach Paris, Bukarest oder Philadelphia/USA beziehungsweise Moskau.
Mit "Jugend und Sport" eröffnen sich der Konkurrenz ungeahnte Möglichkeiten. Man wird gefördert.
Und was tun wir? - Wir fördern nicht, wir warten ab. Wir diskutieren. Wir machen nichts aus dem mächtigen Schatz an Wissen und Können, der uns gegeben ist, nichts aus der vielgerühmten und hochmodernen "ganzheitlichen Erziehung", welche die Pfadfinderbewegung seit Jahrzehnten darstellt. Wir machen nichts aus den internationalen Beziehungen, die uns in ungeahnter Fülle zur Verfügung stehen. "Man" kann heute die Pfadertechnik nicht mehr anwenden. - Ja kuchen - "Ich" kann sie nicht anwenden, weil ich selber nichts davon verstehe....

Der Worte sind genug gewechselt – lasst nun endlich Taten sehen! Wir haben uns zum Vierstufensystem bekannt, wir wollen nun auch etwas daraus machen. Verzichten wir auf den vielgerühmten "Plausch" und machen wir uns an die Arbeit. Die Freude am gelungenen Werk ist mehr wert als jeder noch so irre Plausch. Die zweite Raider-Runde beginnt!

Wusche

MEHR DISZIPLIN BEI DEN WÖLFEN!

Bern, den 5. März 1973

Liebe Führerin*
Wenn ich Röbis Uniform sehe, tut es mir weh, dass er nicht mehr mitmachen will. Jeden Samstag freudig zu den Wolfsübungen zu gehen, wäre doch schon etwas erreicht, bezüglich der Erziehung unserer Knaben. Mehr Disziplin wäre aber auch sehr vonnöten, da es Ihre Arbeit auch unnötig erschwert, wenn oftmals so ein heilloses Durcheinander herrscht. Die Wildheit der Buben wirkte auf Röbi sehr ansteckend!
Vielleicht denken noch mehr Eltern so wie ich. (Mein Mann teilt meine Ansicht). Vielleicht liesse sich doch in einer Elternversammlung mal klarstellen, ob die Eltern nicht doch mehr Strenge begrüssen würden. – Vielleicht ist die Anzahl derer sehr gering, die meinen, bei den Wölfen könne man sich richtig austoben. Oder ist die Meinung der Eltern nicht massgebend? Ein ordentliches Auftreten steht den Wölfen wohl an. Die Öffentlichkeit schaut auf sie!
Ich habe Ihnen nichts als Fragen gestellt und bin leider nicht in der Lage zu helfen. Oder doch? Sollten etwa gelegentlich Mütter an den Wolfsübungen teilnehmen?
Vielen Dank für die Neuenzeitung. Ich gratuliere Ihnen noch zum bestandenen Kurs als Lia-B-Führerin. Ich bewundere Ihren Idealismus und grüsse Sie recht herzlich. Alles Gute wünschend

Eine Wolfsmutter*

(* Die Namen sind der Redaktion bekannt.)

..... UND
IHRE MEINUNG?

inka ~ heim

ZOLLIKOFEN
BREMGARTEN

Mit einem olympiareifen Endspurt aller Beteiligten wurde unser Heim in Bremgarten am 26. Mai eingeweiht.

Dabei waren: alle Inkas, wenig Eltern (Enttäuschung), viele Prominente: veto, billou, Gemeinderat, ✡-Leute usw.....
Allen herzlichen Dank fürs dabeisein.

Das Heim wird vermietet für Kurse (1.50).

Allen Wölfen und Pfadern, die an dem drei Aufführungen (3x 70 Personen) teilnahmen, danke ich hier für die gute Leistung:

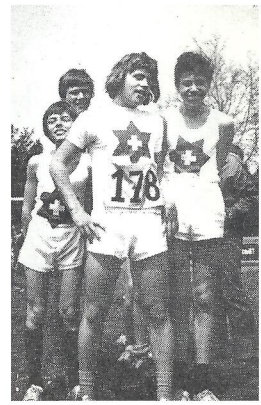
-dem 2. Zug für sein "Urwaldstück"
-der Meute Tschil für den "Frühlingsanfang"
-dem 14. Zug für sein "Inkastück" (jetzt wissen alle, wer die Inkas wirklich waren),
-der Meute Ikki für ihr "wer hat die Kokosnuss?", das ein Publikumshit wurde.

spächt.

QUER DURCH BERN

Zum 50. Mal fand am 6. Mai das "Quer durch Bern" statt. Als einzige Pfadfinderabteilung war auch dieses Jahr die ✡ am Start: Die Führermannschaft startete in der Kat. D, die Pfader kämpften in der Kat. J um die vordersten Plätze. Vor den Verkehrskadetten Bern belegte die Führermannschaft den zweitletzten Rang.
Auch die Pfadermannschaften erreichten keine Spitzenplätze:
Schwyzerstärn II: Platz 25
Schwyzerstärn I: Platz 29.

negi



TSCHOU!

JTZE BISCH IM JU

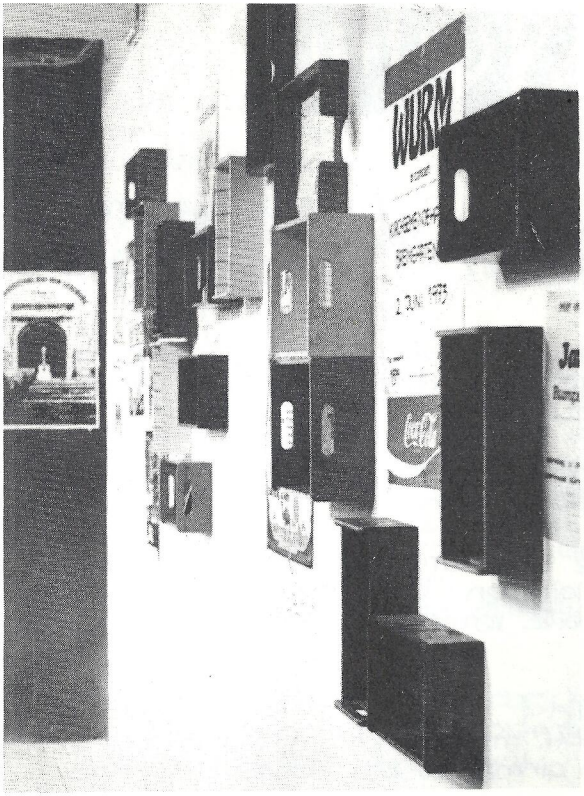
* * *

NÄBE AUEM, WO DU HIE INNE FINGSCH:
SPIEL, MUSIG, Z'TRINKE
SI MIR OU FÜR BERATIG DA
WE DE SCHWIRIGKEITE HESCH
-MIT DIR... -I DR SCHUEL...
-I DR LEHR... -DEHEIME... usw.
SO FINDISCH DU HIE JEDERZIT
JUNGI LÜT UND OU PSYCHO-
LOGE UND PSYCHIATER WO DIR
JEDE ABE HIE ZUR VERFÜEGIG
STOH. AR BAR CHASCH KONTAKT
UFNÄH

Seit Mitte dieses Jahres besteht in den Kellerräumen der Effingerstrasse 6 eine Beratungsstelle für Jugendliche, kurz JU genannt. Es gelang mit wenigen Mitteln, den einstmals kahlen Keller in originell dekorierte Räume umzugestalten.

Was bezweckt nun das JU eigentlich? Unter dem Motto „JU for you" und „Anleitung zur Selbsthilfe" will das JU (unter Leitung von Psychologen und Psychiatern der „kantonalen Erziehungsberatung und des jugendpsychiatrischen Dienstes") jungen Leuten im nicht mehr schulpflichtigen Alter bei der Lösung von Problemen behilflich sein. Dabei hat sich das JU nicht auf 1 Problemgebiet festgelegt (vergl. Release), sondern es will eine Beratungsstelle für Probleme im weitesten Sinne sein: seien dies Probleme im Elternhaus, in der Lehre, der Schule.... Ein weiterer Vorteil: man geht einfach hin, keine langen Anmeldungen etc.

Neben dieser Möglichkeit der Beratung hat sich das JU immer mehr zu einem Ort des Einander-Treffens- und Kennenlernens entwickelt. Dies widerspricht in keinem Falle den Zielsetzungen des JU, denn das JU <u>soll</u> möglichst von Jugendlichen gestaltet werden.



So stehen Tischtennis und Billard-Tisch zur Verfügung, man kann musizieren, Musik hören, oder auch nur zusammensitzen.

Gerade auf diese Weise kommt es immer wieder zu Diskussionen oder Reiseberichten... die den Kontakt unter den Beteiligten fördern.

Veranstaltungen usw. werden von den Jugendlichen selbst organisiert.

Doch informiere Dich selbst:
Öffnungszeit:
täglich, ohne Sonntag von 18.00 – 23.00 Uhr.

Kick

TEGE ~ O ~ SCOUT

Am Rekrutierungsanfang vom 28. April 73 konnten allgemein nur wenige Neulinge aufgenommen werden, was wohl einerseits auf mangelhafte Werbung und andererseits auf Führermangel zurückzuführen ist.

Zur Förderung der Beziehungen der einzelnen Schwyzerstärn-Abteilungen wurde ein Pfaderführer-Informationsblatt ins Leben gerufen, das sporadisch je nach Bedürfnis erscheinen soll.

Zur Ordnung und Bekämpfung von Kriesen im Corps wurde ein Kriesenstab gegründet. Ihm gehören u.a. an: allas, biber und hagu.

Patria-UA: eine unterhaltende Aufführung, stellenweise zu lange Episoden, doch mit etlichen originellen Ideen, besonders was die Dekoration betrifft. Nächstes Mal bitte vermehrt Anspielungen auf den Schwyzerstärn.

P.S vom Abteilungsbericht SPARTA:
Unserem scheidenden AL "Zofi" möchte ich im Namen der Abteilung für sein Wirken noch einmal bestens danken. Pingo

Der nächste Schwyzerstärn-UA findet am 8. Juni und am 15. Juni 74 statt. Diesmal wird es wieder einmal ein CARIBUM sein. Nach alter Tradition bietet jede Einheit eine Zirkusnummer.

Am 30. Mai fand die jährliche ✡-Führerversammlung statt. Wiederum kam es zu einigen Neubesetzungen:

- Wolfsstufe: Marroni (Maya) übernimmt die Stufe von Tha
- Raiders : Fisch wird von Kudu abgelöst (5. Zug).
- Sparta : Zofi übergibt die Abteilung Pingo
- Tuareg : Terso wird Quicks Nachfolger.

Endlich könnte der Posten des ✡-Obmanns besetzt werden.
Der Beschluss der Corpsleitung, einen Führer-Jahresbeitrag von Fr. 20.- einzuführen, wurde angefochten.

Der Pfadfinderbestand (Rover, Führer, Raider, Pfader, Wölfe) des Kantonalverbandes Bern-Aare betrug per 1. Januar 1973 6080 Aktive. (Vorjahr 6202).

INTERNATIONALE MELDUNGEN

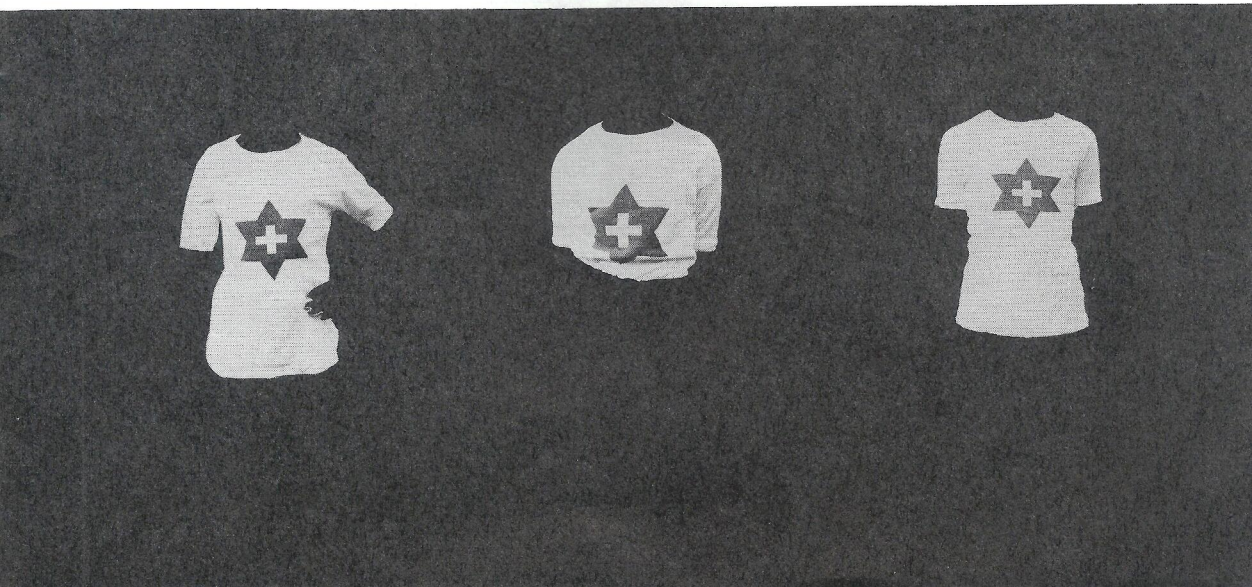
Unter dem Thema "Lernen durch Dienen" findet in Nairobi (Kenya) vom 16.-21. Juli 1973 die 24ste Pfadfinderweltkonferenz statt. Es werden Delegiertengruppen aus 104 Ländern erwartet.

Indische Pfader haben mit Hilfe des "scout universal Fund" Uniformen und einige Tausend Meter Stoff nach Bangla Desh geliefert, da dort wegen des extrem hohen Stoffpreises nur wenige Pfader eine Uniform tragen können.

Die "Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg" hat sich zur Aufgabe gemacht, eine Zusammenstellung der Pfaderunterkünfte und Lagerplätze Europas zu veröffentlichen. Ein erstes Buch über Oesterreich, Belgien, Deutschland, Liechtenstein, Niederlande und die Schweiz ist bereits erschienen. Noch in diesem Jahr soll ein zweiter Band über Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Irland, Island, Grossbritanien, Frankreich, Portugal, Italien, Griechenland, Türkei und Israel zum Verkauf gelangen.
(erhältlich von: "Georgs Verlag", 4000 Düsseldorf 32, Postfach 10050, BRD)

Die libanesische Pfadfinderschaft hat von der Regierung Land erhalten, um ein Lagergelände einzurichten. Der Ort liegt rund 35 km nördlich von Beirut.

Im Tschad haben die Pfader eine kleine Kapelle gebaut und mit dem Anbau eines Baumwollfeldes begonnen. Andere Pfader haben einen "Wheat club" gegründet, um allen Leuten, Kranken und Armen zu helfen.



flieky's modeblatt

Was trägt der modebewusste Schwyzerstämler diesen Sommer?

Der interne Wetterfrosch hat uns für die nächsten Monate eine Hitzewelle angekündigt, also wird bestimmt jeder von euch gerne auf das dicke Pfaderhemd verzichten. Da aber alle in Uniform an den Uebungen teilnehmen sollten, empfehlen wir (ah das Modeteam ✡) das neue praktische, modische, luftdurchlässige Schwyzerstärn-T-shirt (weil es wie ein T aussieht, wenn man es auf den Boden legt).

Ist das Leibchen ein Uniformersatz? Nein, Du kannst es auch tragen: im Lager, bei Sportveranstaltungen, in der Schule, zum Tanzen, bei Familienausflügen, im Büro, im Turnen, in der Kirche, beim Baden, beim Pic-nic, auf der Velotour, beim Abtrocknen, unter dem Pullover und beim Autowaschen.

Und wenn's der Papa nicht gerade braucht, kannst Du's ja der Schwester leihen; besser aber, wenn jedes Familienmitglied ...

Wir, das Modeteam Schwyzerstärn, haben aber noch eine andere Überraschung für Dich: für Deine Mappe, Schulhefte, Dein Auto, Töffli ... hat der Schwyzerstärn viele Kleber geschaffen. Es gibt zwei Arten: Kleber auf durchsichtigem und Kleber auf weissem Grund.

Zum 60-Jahr Jubiläum des Schwyzerstärn ist ein Anstecknädelchen herausgekommen (wie auch schon 1963).

AZ 3000 Bern 1

Post:

Wenn Adressat umgezogen bitte Zeitung nicht zurück-senden, sondern uns die neue Adresse gemäss Fl. Nr. 772 mit Karte melden

Pfadfinder Schwyzerstärn
PR
3000 Bern 16 Burgernziel

Herrn 5097
Ueli Studer
Steingrubenweg 24

3028 S p i e g e l

Jetzt zu den technischen Daten:

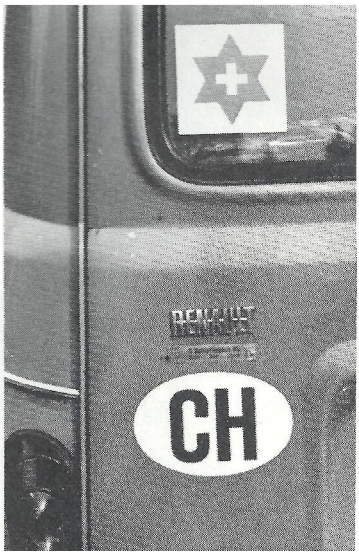
✡ - Leibchen s (klein) m (mittel) l (lang) } 7.-

✡ - Kleber durchsichtig weiss } -.90

✡ - Ansteckнädelchen 1.50

Jubiläumspack (alle drei Artikel zusammen) 8.50

Überall inkl. Versand

Voreinzahlung (mit genauen Angaben) auf PC 30-15877 Pfadfinder Schwyzerstärn Bern

Biber, Fülli Fotos: Lex